Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **81/82 (1923)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

gestattet werden, die Ausfuhr bei günstigen Wasserverhältnissen auf max. 15000 kW und die täglich auszuführende Energiemenge auf max. 360000 kWh zu erhöhen. Die NOK verpflichten sich, in Zeiten von Energieknappheit in der Schweiz auf Verlangen Energie aus den kalorischen Anlagen der „Formo" einzuführen und dem schweizerischen Konsum zu angemessenen Bedingungen zur Verfügung zu stellen, soweit die „Formo" diese Energie nicht für ihre eigenen Zwecke benötigt. Die Bewilligung soll gemäss Gesuch für die Dauer von zwanzig Jahren erteilt werden. Einsprachen sind bis zum 27. September einzureichen.

Die Generalversammlung der G. E. P., die vom 7. bis 9. (bezw. 10.) Juli in Zürich abgehalten wurde, hat unter einer Beteiligung von gegen 700 Ehemaligen und begünstigt von licht- und wärmestrahlendem Festwetter den schönsten Verlauf genommen. Die Generalversammlung im Auditorium Maximum der E. T. H. bestätigte in globo den Ausschuss in bisheriger Zusammensetzung, und ergänzte ihn durch Zuwahl der beiden Maschinen-Ingenieure Dir. *E. Thomann* (Mitglied des Schweizer. Schulrates) in Baden und *Max v. Muralt* in Zürich. Anstelle des nach neunjährigem Amt zurücktretenden Präsidenten Dir. F. Mousson, der zum Ehrenmitglied ernannt wurde, wählte die Versammlung mit Akklamation zum Präsidenten der G. E. P. Arch. *Otto Pfleghard* (Zürich). Als zweiten Rechnungsrevisor, neben Ing. H. E. Gruner (Basel), berief man Arch. *F. Fulpius* (Genf), und schliesslich wurde der in den Ruhestand tretende Prof. Dr. *G. Lasius* unter anhaltendem Beifall zum Ehrenmitglied der G. E. P. ernannt. Ueber das Bankett in der Tonhalle, die übrigen geselligen Veranstaltungen, sowie die in allen Teilen bestens gelungenen Exkursionen ins Wäggital am Montag und nach Amsteg-Göschenen am Dienstag wird in üblicher Weise noch eingehend berichtet werden.

Vereinigung schweizer. Strassen-Fachmänner. Unter dem Vorsitze von Kantonsingenieur *J. G. Fellmann* von Luzern hielt die Vereinigung schweizerischer Strassenfachmänner vom 30. Juni bis 2. Juli in Neuenburg ihre elfte Hauptversammlung ab. An eine Automobilfahrt zur Besichtigung des kantonalen Strassennetzes schloss sich am Sonntag Vormittag die ordentliche Generalversammlung an. Diese nahm den ausführlichen Tätigkeitsbericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1922/23 entgegen, dem zu entnehmen ist, dass die Vereinigung eine Reihe wichtiger Aufgaben schon durchgeführt hat, oder vorzunehmen im Begriffe steht. Die Zahl der Mitglieder ist innert Jahresfrist um fast hundert gestiegen. Die Rechnung 1922 und der Voranschlag 1923 wurden genehmigt und einer Erhöhung der Mitgliederbeiträge zugestimmt, die im vermehrten Erscheinen der „Schweizerischen Zeitschrift für Strassenwesen" einen Ausgleich findet. Als Ort der nächsten Jahresversammlung wurde Schwyz bestimmt. An die Generalversammlung schloss sich ein belebtes Bankett und eine Rundfahrt auf dem Neuenburger See. Den Abschluss der Veranstaltung bildete ein Besuch der Asphaltminen im Val-de-Travers.

Bewährung von Beton-Schutzsockeln bei eisernen Brückenstützen neben Eisenbahngeleisen. Wie sehr bei eisernen Pendelstützen Betonschutzsockel am Platze sind, lehrt ein Unfall, über den die „Bautechnik", Heft 23 dieses Jahrgangs, nähere Angaben macht. Unmittelbar vor der Durchfahrt unter einer Blechbalkenbrücke mit elf Oeffnungen, deren Ueberbauten auf eisernen Pendelsäulen ruhen, von denen je zehn auf niedrigen Betonsockeln in einer Reihe angeordnet sind, entgleiste die Lokomotive eines Güterzuges, wühlte sich im Erdboden ein und kam nach etwa 30 m zum Stillstand. Von den nachdrängenden Wagen wurden die ersten vier aus dem Geleise geworfen, jedoch von den Betonschutzsockeln aufgefangen. Hierbei wurden zwei Pendelsäulen aus den Fussgelenken gehoben und weggeschleudert, sowie eine dritte Säule stark verbogen. Die Schutzwirkung des Betonsockels genügte also im vorliegenden Fall, um eine weitere Ablenkung der entgleisten Fahrzeuge, und damit wohl den Einsturz der Ueberführung zu verhüten.

Der Weltverbrauch an Elektrizität wird auf Grund umfassender Zusammenstellungen vom statistischen Bureau des Staates New York für das Jahr 1920 auf 99456 Millionen kWh geschätzt. Davon wurden 15183 Millionen kWh für Beleuchtungswecke, die übrigen 85 % für Kraftzwecke verwendet. Der stärkste Stromverbraucher der Welt sind, wie zu erwarten, die Vereinigten Staaten mit insgesamt 49802 Millionen kWh. Hinsichtlich des Stromverbrauchs pro Kopf der Bevölkerung dagegen steht die Schweiz mit einem jährlichen Verbrauch von 700 kWh pro Kopf an erster Stelle. Es folgen Kanada mit 612, Norwegen mit 493, die Vereinigten Staaten mit 472, Schweden mit 364, Frankreich mit 157 und Deutschland mit 141 kWh Stromverbrauch pro Kopf und Jahr.

Konkurrenzen.

Neubau für die Bezirkschule in Lenzburg (Band 81, Seite 73 und 303). In diesem auf Aargauer Architekten beschränkt gewesenen Wettbewerb hat das Preisgericht bei 46 eingegangenen Entwürfen folgenden Entscheid gefällt:

I. Preis (2500 Fr.) Architekt *Emil Ehrsam*, von Würenlos, in Zürich
II. Preis ex aequo (2200 Fr.) Arch. *Hans Schmidt*, von Brugg, in Basel
II. Preis ex aequo (2200 Fr.) Architekten *Wessner & Labhardt* in Aarau
III. Preis (1100 Fr.) Architekt *Walter Stutz* in Frauenfeld.

Die Entwürfe können noch bis morgen Sonntag, 15. Juli, in der Turnhalle in Lenzburg besichtigt werden.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Aargauischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Bericht über die Tätigkeit des Vereins vom Frühjahr 1921 bis zum Frühjahr 1923.

Haben die beiden Jahre, die seit der letzten Generalversammlung verflossen sind, die Hoffnungen, denen wir am Schlusse unseres Jahresberichtes Ausdruck gegeben haben und die dahin lauteten, die kommende Periode möge im Zeichen der Entwicklung stehen und die lang ersehnte Friedensarbeit bringen, erfüllt? Mit nichten: Statt besser ist es immer ärger geworden, die Nachkriegswehen wollen und wollen nicht verschwinden und erzeugen in vielen Betrieben eine bedenkliche Arbeitslosigkeit. Es gibt ja einzelne Geschäfte, die sich nicht beklagen können und die z. T. aus der Ruhraktion direkt Nutzen ziehen können, der Grossteil unserer Berufs-Kollegen aber leidet stark unter den heutigen Verhältnissen und gar mancher sehnt sich nach Arbeit und Anstellung. Man beachte nur den Quartalbericht der „Schweiz. Technischen Stellenvermittlung", laut welchem am 31. März 1923 421 Stellensuchende eingeschrieben sind, wovon 213 Akademiker! Gar mancher wird die Frage untersuchen, ob er nicht besser auswandern und „überseeisch" sein Auskommen suchen solle als im lieben Heimatland.

Die Hoffnung, die man im Kanton Aargau auf den, wie man glaubte, unmittelbaren Ausbau unserer zahlreichen Wasserkräfte hegte, ist leider ins Wasser gefallen und es müssen den Konzessionären längere Fristen gewährt werden; auch das Werk, das uns hier am nächsten liegt, das *Kraftwerk Rupperswil*, ist wieder hinausgeschoben worden, und es wird noch lange dauern, bis die Aarauer ihren See erhalten. Nicht zum Verdruss aller: es gibt einige wenige, die sich darüber freuen, die grosse Mehrzahl aber bedauert es lebhaft, dass die SBB nicht in der Lage sind, Rupperswil zu bauen; damit soll aber nicht gesagt sein, dass der Standpunkt der massgebenden Behörden nicht begriffen werde. Wir wollen nur hoffen, dass die Privatinteressen Einzelner nicht so in den Vordergrund gedrückt werden können, dass es Aarau wieder geht wie seinerzeit beim Bahnbau, wo die Privatinteressen auch obenauf schwangen gegenüber dem allgemeinen Interesse.

Ein Teil der Opposition, die sich in Aarau gegen das Rupperswiler Kraftwerk geltend macht, ist dem Umstand zuzuschreiben, dass befürchtet wird, dieses könnte auf den Grundwasserstand in Aarau ungünstig einwirken. Diese Frage wurde von der technischen Kommission des Aargauischen Wasserwirtschaftsverbandes eingehend studiert und unserer Gesellschaft darüber von Herrn Direktor *F. Gugler* einlässlich referiert. Wir freuen uns, konstatieren zu können, dass die betreffende Kommission auf ungefähr die gleichen Resultate gekommen ist wie unsere Kollegen von den SBB; auch sie kommt zum Schlusse, dass es aller Wahrscheinlichkeit nach ohne grosse Schwierigkeiten möglich sein werde, einen schädlichen Einfluss auszumerzen. Dieses Zutrauen zu der heutigen Technik haben wir übrigens immer gehabt.

Von eidgenössischen Fragen hat uns speziell die *Reorganisation der SBB* beschäftigt; diese wurde nach einem ausgezeichneten Referat von Direktor *G. Bener* der Rh.-B. eingehend besprochen und in einer Resolution (gemeinschaftlich mit der hiesigen Kaufmännischen Gesellschaft) der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass der Entwurf möglichst beförderlichst in der vorgesehenen Form zur Ausführung gelange und dass die so dringend notwendige Reorganisation von technischen und kommerziellen Standpunkten aus durchgeführt werde, ohne allzuviel Rücksichtnahme auf die Politik

und die Politiker. Auch ein Teilprojekt der Reorganisation, den Zugförderungsdienst betreffend, wurde besprochen und auch dabei die Wünsche unserer Gesellschaft, bezw. ihr angehörender spezieller Fachleute weiter geleitet.

Auch zu verschiedenen lokalen Fragen haben wir Stellung genommen. In erster Linie wurde die Frage des *Umbaues des Bahnhofs Aarau* verschiedentlich besprochen und hat uns bewogen, in einer Vernehmlassung an den Stadtrat hierzu Stellung zu nehmen. Glücklicherweise ist es gelungen, den Bahnhof vorläufig umbauen zu können, ohne dass die grosse Streitfrage: „ist der Ersatz des bestehenden Niveau-Ueberganges durch eine Strassen-Ueberführung eine Notwendigkeit oder nicht" hätte erledigt werden müssen. Hätte diese Frage schon jetzt entschieden werden müssen, so hätte man sich sehr wahrscheinlich nie einigen können, und Aarau hätte noch auf lange hinaus seinen von Grossvaters Zeiten herrührenden Bahnhof beibehalten müssen. Auch gereicht es uns zur Genugtuung, dass es gelungen ist, die für das eidgenössische Schützenfest von 1924 vorgesehenen Provisorien im Betrage von über einer halben Million Franken bachab zu schicken; schon der blosse Gedanke an so kostspielige Provisorien ist eigentlich absurd.

Auch die mit dem Schützenfest eng zusammenhängende Frage des Baues eines *Schützendenkmals in Aarau* hat uns verschiedene Mal zusammengeführt; wir haben auch hier unsere Meinung dem Stadtrat von Aarau kundgegeben. Wir wollen auch festlegen, dass in unsern Kreisen wahrscheinlich niemand bedauert, dass das von der Jury in Aussicht genommene „Triptychon" nicht zur Ausführung gelangt. Hoffen wir, der zur Ausführung kommende Entwurf befriedige die Schützenwelt sowohl als auch die Bevölkerung von Aarau, die das Denkmal doch in letzter Linie „haben muss".

Einen Abend haben wir speziellen *Aarauer Baufragen*, deren es eine Menge gibt, gewidmet, wobei unter anderm besprochen wurden: die Torerweiterung, die Schaffung neuer Verwaltungsgebäude für das Elektrizitätswerk, Gerichtsgebäude, neue Zufahrt zum Schachen, Schaffung besserer Verhältnisse an den beiden Endpunkten unserer Bahnhofstrasse usw. Solche Diskussionsabende haben sich gut bewährt; hoffentlich werden sie auch fernerhin beibehalten.

Dass wir bestrebt waren, unsere Mitglieder über die hauptsächlichsten, z. T. im Stadium des Projektes, z. T. in Ausführung begriffenen grössern Werke zu orientieren, zeigt das nachfolgende Verzeichnis der Themata unserer Vorträge. Wir haben uns zu folgenden Sitzungen zusammengefunden:

23. April 1921: Vortrag von Ing. *Meier* über: Der Bau des Kraftwerks Faal an der Drau.
23. September 1921: Vortrag von Direktor *G. Bener*, Ing.: Die Reorganisation der SBB.
30. November 1921: Vortrag von Direktor *F. Gugler*, Ing.: Das Kraftwerk Wäggital.
16. Dezember 1921: Diskussionsabend (Bahnhofumbau Aarau, Konkurrenzfragen).
13. Januar 1922: Vortrag von Ing. *Kern:* Das Taylorsystem.
24. Januar 1922: Sitzung (Stellungnahme zum Bahnhofumbau-Projekt).
10. März 1922: Vortrag von Ing. *A. Oehler:* Die Transportanlagen zum Bau des Barberinewerks.
20. März 1922: Vortrag von Ing. *H. Eggenberger* (mit der Kaufmännischen Gesellschaft): Das Kraftwerk Rupperswil.
31. März 1922: Vortrag von Ing. *A. Moll:* Geschichte und Bau des Lungernseewerks.
25. April 1922: Schlussabend.
2. Juni 1922: Besprechung der Konkurrenz für das Schützendenkmal.
26. September 1922 (Gemeinsam mit dem Aarg. Wasserwirtschafts-Verband): Vorträge der Ministerialräte *Holler* und *Freitag* (München) über: Bayrische Wasserkraftanlagen und Schifffahrtsbestrebungen.
9. Oktober 1922: Vortrag von Direktor *E. Heusser* über: Freiluft-Schaltanlagen.
31. Oktober 1922: Vortrag von Arch. *K. Ramseyer* über: Aesthetik des Städtebaues.
23. November 1922: Diskussionsabend.
1. Dezember 1922 (Gemeinsam mit dem Technikerverband): Vortrag von Direktor *Laue*: Moderne Personen- und Lastaufzüge.
14. Dezember 1922: Projektionsabend (mit Damen) mit Vortrag von Herrn Pfarrer *Schmid:* Wanderungen im Engadin, dem Nationalpark und auf den Spuren Segantinis.
9. Januar 1923: Vortrag von Ing. *Wirth-Frey:* Die Reorganisation des Zugförderungsdienstes bei den SBB.
8. Februar 1923: Vortrag von Direktor *F. Gugler:* Das Kraftwerk Rupperswil und sein Einfluss auf die Grundwasserverhältnisse.
8. März 1923: Vortrag von Ing. *K. Burkard:* Der Werkdienst, die technische Nothilfe.
12. April 1923: Diskussionsabend, mit Referat von Bauverwalter *Vogt* über „Aarauer Baufragen".

Daneben haben folgende Besichtigungen stattgefunden:
19. Mai 1921: Neue Fabrik von Kern & Cie., Aarau.
22. Oktober 1921: Schloss Hallwil.
13. Dezember 1921: Pérolles-Brücke in Freiburg.
26. Januar 1922: Neubau der Schweiz. Bankgesellschaft, Aarau.
23. April 1922: Ausstellung der Konkurrenzpläne für den Wiederaufbau von Sent, mit Referat von Arch. *A. Ramseyer*, Luzern.
24. Mai 1922: Besichtigung der Projekte für das Schützendenkmal, mit Referat von Herrn Oberst *Ulrich*.
12. Dezember 1922: Besichtigung der Entwürfe für das Schützendenkmal. Referat von Herrn Arch. *Schneider*.

Total: 21 Sitzungen, 7 Besichtigungen, 7 Vorstandsitzungen.

Der Mitgliederbestand war zu Beginn 64, davon sind ausgetreten die Ingenieure Appert, Lang, Mathys, Meier, Reifler, Zwicky vom Kraftwerk Rupperswil, Lüscher-Bader, Baumeister, Aarburg, Mäder Louis, Baumeister, Baden. Neu eingetreten sind die Herren: Henri Hürlimann, Arch., Brugg, Kamill Burkard, Ing., Aarau, Emil Wassmer, Arch., Aarau, Jakob Joho, Ing., Aarau, Karl v. Flüh, Ing., Aarau, Fritz Dick, Dir., Olten, Alfred Lienhard, Ing., Aarau, Ernst Suter, Dr. ing., Baden, Viktor Flück, Ing., Aarau.

Total der Mitglieder am 30. April 1923: 65, wovon 53 dem S. I. A. angehören.

Wir möchten noch beifügen, dass dank der Rührigkeit speziell zweier Mitglieder, der Band Aargau des Schweiz. Bürgerhauses stark gefördert wurde und demnächst erscheinen dürfte. Wir dürfen schon jetzt bemerken, dass er unserm Kanton alle Ehre machen wird.

Aarau, den 29. April 1923.

Der Präsident: *E. Bolleter*, Ing. Der Aktuar: *H. Herzog*.

*

Nachdem die Herren Arch. v. Albertini, Ing. Wydler und Ing. Bolleter eine Wiederwahl definitiv abgelehnt haben, wurde der Vorstand in der Generalversammlung vom 18. Mai 1923 folgendermassen bestellt: Arch. *K. Ramseyer* als Präsident, Ing. *H. Herzog*, Ing. *C. Burkhard*, Arch. *E. Wassmer*, Dir. *E. Heusser*, alle in Aarau.

S. T. S. Schweizer. Technische Stellenvermittlung
Service Technique Suisse de placement
Servizio Tecnico Svizzero di collocamento
Swiss Tecnical Service of employment

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telephon: Selnau 23.75 — Telegramme: INGENIEUR ZÜRICH

Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. Einschreibegebühr 5 Fr. *Auskunft* über offene Stellen und *Weiterleitung* von Offerten erfolgt *nur gegenüber Eingeschriebenen*. Die Adressen der Arbeitgeber werden *keinesfalls mitgeteilt*.

Es sind noch offen die in den letzten Nummern aufgeführten Stellen: 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206 und 207.

Ateliers de Constructions métalliques du Midi de la France *cherchent* un *Ingénieur* sortant de l'Ecole polytechnique de Zurich et ayant de réelles connaissances pratiques et techniques dans la construction métallique de charpentes et ponts. (111)

Compagnie du Nord de la France *cherche* de bons *dessinateurs* d'études au courant de la construction métallique (Ponts et charpentes) ayant quelques années de pratique dans cette branche et parlant le français. (Logement à prix modérés aux agents mariés.) (181)

Architekt (Bauunternehmer) *sucht* jüngern *Techniker-Bauführer* für Platz Solothurn oder Burgdorf. Eintritt sofort. (210)

Auf Bureau in Paris junger *Eisenbeton-Techniker* oder *Ingenieur* mit Bureau- und Bauplatzpraxis (Hilfe für die techn. Direktion und Kontrolle von Bauplätzen in Frankreich). Ständige sichere Stellung. Perfekt Französisch unerlässlich. (212)

Auf 1. August ins Elsass *zwei Bauführer gesucht*, die längere Jahre in einem Baugeschäft mit Aufstellung von Kostenanschlägen und Abrechnungen in der Bauführung beschäftigt waren. (214)

Ingénieur ou technicien suisse demandé pour étudier des machines à guiper, tresser et enrubanner les fils et câbles électriques. Les études pourraient être faites à domicile; conditions à débattre. (215)

On cherche pour la France *technicien* connaissant parfaitement la fabrication de l'appareillage électrique blindé sous coffret fonte, en particulier le disjoncteur. (216)

Ingénieurs-constructeurs en France *cherchent ingénieur-dessinateur* connaissant à fond la machine à vapeur à soupapes modernes. (217)

Eisenbau-Werkstätten im Elsass *suchen* einen *Konstrukteur* für Eisenkonstruktionen mit mindestens drei Jahren Praxis in gleichartigem Unternehmen für Projekte und Werkstattzeichnungen. (218)

Eisenbau-Werkstätten im Elsass *suchen* jungen *Ingenieur* für einfachere Werkstattzeichnungen. (219)

Constructeurs de gros appareillage en France *cherchent ingénieur-électricien* parlant couramment l'anglais et si possible l'espagnol, l'italien, etc., pour service commercial et visite agences à l'étranger. (220)